



Sophie Wencke: Kornfeld mit Mühle.



Sophie Wencke: Vorfrühling (Blick vom Weyerberg).

AGNES SANDER-PLUMP UND SOPHIE WENCKE

ZWEI BEDEUTENDE MALERINNEN

Es ist das Verdienst von Hans Adolf Cordes, dem „Chef“ der Kunstschau Wümmen-Wörpe-Hamme, immer wieder auf die Werke norddeutscher Künstlerinnen und Künstler aufmerksam zu machen. Der Schwerpunkt in diesen Monaten liegt wieder bei den Kunst schaffenden Frauen vom Anfang des letzten Jahrhunderts. Bereits vor vier Jahren widmete sich die Galerie den hanseatischen Malerinnen um 1900. Jetzt schließt sich eine Ausstellung mit Werken von Agnes Sander-Plump (1888-1981) und Sophie Wencke (1874-1963) an. Beide Malerinnen schufen höchst eindrucksvolle Bilder, die man getrost den alten Worpstedern zuordnen kann.

Agnes Sander-Plump überzeugt in erster Linie durch fesselnde Porträts von Kindern. „Es sind stets leise Töne, die sie anschlägt, in denen eine ruhige Körperhaltung mit verhaltener Mimik einhergeht. Ihre Malweise verrät einen sicheren Umgang mit Pinsel und Zeichenstift“, heißt es im Beiblatt zur Ausstellung. Tatsächlich rühren gerade diese Kinderbilder die Seele des Betrachters an. Sei es die „Kleine Japanerin in blauer Jacke“, das „Mädchen mit Kopftuch“ oder das Porträt einer Elisabeth. Agnes Plump wuchs in einer Künstlerfamilie heran, so fiel es gar nicht weiter auf, dass sie bereits als Kind gern zeichnete. Sie erklärte einmal selbst, dass es bei ihnen „... höchstens als befremdet bemerkt wurde, wenn ein

Kind keine Eins im Zeichnen hatte.“ Ihren letzten Schliff bekam sie durch Unterricht bei Margarethe von Reinken und den Begegnungen mit Lovis Corinth und Minne Beckmann, der Frau von Max Beckmann. Hans Adolf Cordes ist verwundert, dass diese Malerin in Worpstedern nicht so die rechte Anerkennung fand und findet.

Sophie Wenckes Bilder im unteren Raum nehmen den Betrachter mit hinein in die norddeutsche Landschaft. Obwohl die Bilder vor mehr als hundert Jahren entstanden sind, stellt man erfreut fest, dass gerade um Worpstedern herum und im Weserbergland Etliches vom Charme der Gemälde heute noch zu spüren ist. Sophie Wencke gehört zu den anerkannten Worpstedern Malerinnen. Ihre Bilder wurden zusammen mit

**Bis 4. Oktober
2020
Kunstschau Wümmen-
Wörpe-Hamme**
Kunststiftung Lilienthal
Trupe 6, 28865 Lilienthal
dienstags bis sonnabends
von 14 bis 18 Uhr
sonntags ab 11 Uhr

denen von Otto Modersohn, Fritz Overbeck und Heinrich Vogeler ausgestellt. Sie gehört zu den Künstlerinnen, deren Werke wesentlichen Anteil am Fortbestehen des Künstlerortes hatten. Die Grundlagen der Malerei hatte sie in Dresden erlangt. In Berlin studierte sie an Conrad Fehrs dortiger Kunstschule, bevor sie in Worpswede Schülerin von Otto Modersohn wurde. Wolkenformationen, grüne Wiesen und gelbe Getreidefelder dominieren in den hier gezeigten Werken. Noch heute zeigen sich die Sababurg im Reinhardswald und Schloss Hämelschenburg im Weserbergland fast so wie auf ihren Bildern.

Die von Männern dominierte Welt um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert machte es den Frauen schwer, sich außerhalb von Küche, Kindern, Kirche durchzusetzen. Spöttisch wurden die Künstlerinnen „Malweiber“ genannt. Es brauchte wohl an die fünfzig Jahre, bis sie im hohen Alter anerkannt und gewürdigt wurden.

Nie zuvor gesehen und ausgestellt

Die größte Zahl der jetzt ausgestellten Bilder konnte Hans Adolf Cordes aus Privatbesitz beschaffen. Dabei erlebte er eine Riesen-Überraschung. An eine Wand gelehnt standen bei seinem Besuch an die 20 grafische Blätter auf Pappe, gemalt mit Gouache und Aquarell. Ob er die wohl auch mal zeigen würde? Und ob er wollte! Agnes Sander-Plump schuf hier mit kräftigen bunten Farben Alltags-Szenen aus Familie, Schule und, wie wir heute sagen würden, Freizeit. Ganz anders als bei den oben beschriebenen Kinderporträts tobt hier das pralle Leben. Man wird unwillkürlich an Wilhelm Busch und an den Struwwelpeter erinnert. Keines dieser Bilder hat einen Titel. Lediglich bei einem erkennt man Agnes' Großvater wieder,



Agnes Sander-Plump: Porträt Elisabeth (Lise).

dessen Porträt, gemalt von M. Gerstel-Plump, direkt daneben hängt. Allein das ist eine Fahrt nach Trupe wert. EM



Die Überraschung: „Cartoons“ von Agnes Sander-Plump.